

enten, einigen Bläßhühnern und Haubentauchern. Am Rande flogen Bekassinen und Rohrhammern. Die übrige Vogelwelt befand sich schon auf dem Zuge.

Die Besichtigung endete in der früheren Station Dometzko, woselbst Herr Rittmeister Neugebauer die Teilnehmer in seinem Hause gastlich aufnahm. Nachdem Herr Drescher dem nimmermüden Herrn Jitschin und Herrn Neugebauer für die genuß- und lehrreichen Stunden gedankt und weitere Erfolge gewünscht hatte, fand die interessante Tagung ihren Abschluß.  
Drescher.

## Mitteilungen.

Am 20. 8. 33 fand in Gimmel, Krs. Oels, auf der Besitzung des Herrn Trettau eine Zusammenkunft der Beringungssachverständigen statt, zu der Herr Trettau eingeladen hatte. Nach Besichtigung der musterhaft angelegten Fang- und Beringungsstation, sowie der ausgedehnten Vogelschutzgehölze, wurde unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Drescher, die von nun an zu handhabende Beringung der Zweigberingungsstelle Schlesien der Vogelwarte Rossitten besprochen und festgelegt. (Siehe auch „Berichte“ 18. Jahrg. 1933, Heft 1, Seite I—III.)

Im November 33 richtete der Vorsitzende, im Verein mit den Tierschutzverbänden, eine Eingabe an den Herrn Preuß. Ministerpräsidenten, Landesforstverwaltung, dahingehend, die Durchführung der Rundverfügung vom 27. 9. 33, welche die restlose Ausrottung der kranken Bäume fordert, dadurch zu mildern, daß berechnigte Ausnahmen zugelassen werden dürfen, und daß für jeden gefällten Höhlenbaum eine Nisthöhle anzubringen ist. Auf diese Eingabe hin, wurde eine sehr befriedigende Antwort erteilt.

Der Vorsitzende, Herr Drescher, nahm am 9. 12. 33 an der 20. Jahreskonferenz für Naturdenkmalpflege in Berlin teil. Es wurde daselbst u. a. besprochen der Schutz der Kolbenente, die Gefahr des Schutzes des Wanderfalken, da Zunahme der Brieftauben zu militärischen Zwecken. Es werden daher Obmänner ernannt. (Für Oberschlesien wurde Herr Drescher bestimmt.) Die Gefahr des Amselschutzes, da selbst viele Schützer gegen die Amsel sind.

Im Februar 34 trat der Landwirtschaftskammerrat, Herr Dr. Oberstein-Breslau, an den Vorsitzenden heran mit der Nachricht, daß er den Auftrag erhalten habe, einen Rundfunkvortrag „Zum Verständnis der Vogelsprache“ zu halten. Es entwickelte sich hieraus ein reger Schriftwechsel, welcher zu unserer großen Freude zu einer Verbindung mit der Landesbauernschaft Schlesien führte.

Der Erfolg waren 2 Radiovorträge des Herrn Dr. Oberstein und zwar am 18. 4. 34 die Vorführung der vorzüglichen Schallplatte des tönenden Buches „Der Wald erschallt“ und deren Besprechung, und am 17. 5. 34 der Vortrag „Zum Verständnis der Vogelsprache“.

(Das tönende Buch „Der Wald erschallt“, tönende Bilder vom Frühling und Herbst des deutschen Waldes, bei Karl Lindström A.-G. Berlin, Schlesische Straße 26.)

Im Frühjahr 34 fand auf Veranlassung der Vogelwarte Rossitten eine weitgehende, umfassende Storchzählung statt. Der Vorsitzende ernannte zum Obmann für Schlesien Herrn Dr. Schlott. Besondere Verdienste hierbei erwarben sich die Herren Pol.-Oberstltnt. a. D. Jitschin-Oppeln und Hochschulprofessor Dr. Brinkmann-Beuthen OS. Die Resultate der Zählung werden später bekanntgegeben werden.

Ueber den Vogelschutz des Ottmachauer Staubeckengebietes ist immer noch keine Entscheidung gefallen. Die Oderstrombauverwaltung hat den Schutz der fischereischädlichen Vögel abgelehnt.

Dagegen ist die Wiedereinrichtung des Raudens auf dem Gebiet Ellguth bei Ottmachau als Schutzgebiet gesichert. Die Inangriffnahme der von Herrn Drescher vorgeschlagenen Arbeiten, ist Herrn Landrat Klings-Grottkau zu danken. Die Aufsicht hierüber hat Herr Hauptlehrer Böhm-Matzwitz, übernommen.

Der Verein beteiligte sich an den Vorschlägen über Vogelschutzmaßnahmen für das Reichsvogelschutzgesetz durch Eingabe an den Herrn Reichsminister des Innern.

Außerdem verhandelte der Vorsitzende in vielen Angelegenheiten mit den Vogelwarten, besonders mit der Vogelschutzwarte Proskau in Sachen Vogelschutz und Vogelhandel. Desgleichen mit dem Verband der Zoolog. Spezialgeschäfte e. V. Berlin, den Tierschutzverbänden, sowie mit dem A. D. J. V. wegen Möweneiersammelzeit und Jagdschutz.

Am 15. 1. 34 löste der Reichstierschutzbund im Verfolg der Verfügung des Herrn Reichsministers des Innern vom 5. 12. 33 alle Provinzialtierschutzverbände auf.

Die Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz hielt am 24./25. November 34 in Bern eine Jubiläumstagung ab, zu der unser Verein eingeladen war.

Bei Kohlfurt wurde auf Grund des § 70, Abs. 2, des Reichsjagdgesetzes vom Herrn Reichsjägermeister der Abschluß von 5 Störchen genehmigt.

Drescher.

## Persönliches.

Im August 34 feierte unser ältestes Mitglied Herr Generalmajor Gabriel, Neisse, sein 75 jähriges Militärjubiläum. Herr Gabriel, einer unserer Getreuesten, ist in der wissenschaftlichen Welt bekannt und hochgeschätzt als Coleopterenkenner und -sammler.

### William Baer †.

Am 16. September 1934 verschied in Tharandt, dem Orte seiner langjährigen Tätigkeit, William Baer. Der Verstorbene, der infolge dauernder Kränklichkeit schon seit Jahrzehnten sehr zurückgezogen lebte, ist der jüngeren Ornithologen-Generation wohl nur aus seinen Arbeiten bekannt. Denn seine ornithologische Betätigung liegt weit zurück; sie fällt in das letzte Jahrzehnt des verflissenen und in das erste des jetzigen Jahrhunderts. Am 17. IV. 1867 in Herrnhut in Sachsen geboren, besuchte Baer — ich folge hier im wesentlichen den Angaben O. Uttendörffers — das Pädagogium zu Niesky, um später Theologie zu studieren. Ein schweres Nervenleiden, das ihn befahl und von dem er nie wieder völlig genas, zwang ihn zur Aufgabe seines Lebensziels. Er erhielt, als er einigermaßen wiederhergestellt war, zunächst eine Anstellung als Erzieher am Pädagogium zu Niesky und übernahm hier zugleich auch die Neuordnung des naturwissenschaftlichen Museums dieser Anstalt. Nachdem sich Baer auch im Präparieren ausgebildet hatte und eine zeitlang als Präparator an der im Entstehen begriffenen Vogelwarte Rossitten tätig gewesen war, wurde Professor Nitsche von der Forstakademie Tharandt auf ihn aufmerksam. Er stellte ihn als Assistent an, und damit erhielt Baer ein Amt, das er auch unter den Nachfolgern Nitsche's beibehielt und aus dem er erst vor kurzem in den Ruhestand trat.

Baer's ornithologische Tätigkeit fällt in der Hauptsache in die Zeit seines Nieskyer Aufenthaltes. Er durchstreifte, häufig mit Heinrich Kramer, die weiten, kiefernwaldumgebenen Teichlandschaften und stellte u. a. als erster die Einwanderung der Schellente in der Lausitz fest, arbeitete dann weiter mit O. Uttendörfer über die Spechte, Raubvögel usw. Unvergänglich aber grub Baer seinen Namen in die Geschichte der ornithologischen Heimattforschung durch seine „Ornis der preußischen Oberlausitz“ ein, in der er zu einer Zeit, in der sich die faunistische Tätigkeit fast lediglich nur auf die bloße Registrierung der einzelnen Vorkommen beschränkte, bereits ganz bewußt auf das „Wie“ eines Vorkommens einging, ökologische Gedanken, die heute die Forschung beherrschen, klar zum Ausdruck brachte. Nach seiner Uebersiedlung nach Tharandt ließ die ornithologische Tätigkeit (nicht aber das ornithologische Interesse) Baer's nach und hörte schließlich ganz auf; er widmete seine ganze Kraft dem Studium der Forstinsekten und der deutschen Bienen, und hatte darüber hinaus noch über-

reichlich Arbeit mit dem Ausbau der zoologischen Sammlungen der Akademie, die viele mit großer Kunstfertigkeit und einer seltenen Liebe hergestellte Präparate aus seiner Hand besitzen. Kurz vor dem Kriege lernte ich Baer an seiner Tharandter Wirkungsstätte kennen; die Stunden, die ich damals unter seiner lebendigen Führung der Besichtigung der Sammlungen des Instituts widmen konnte, stehen noch heute leuchtend in der Erinnerung.

Der Verein sächsischer Ornithologen ernannte Baer in Anerkennung seiner Verdienste um die vogelkundliche Heimatforschung am 2. April 1932 zu seinem korrespondierenden Mitglied und bereitete ihm damit eine zwar nur bescheidene und späte, aber wohlverdiente Ehrung, der sich der Verstorbene freilich nicht lange mehr erfreuen durfte.

(Eine eingehendere Würdigung der Persönlichkeit des Verstorbenen aus der Feder von O. Uttendorfer, ein Verzeichnis der ornithologischen Arbeiten Baer's sowie sein Bildnis bringen die „Mitteilungen des Vereins sächs. Ornithologen“, Band IV, Heft 4, 1934.)  
Rud. Zimmermann, Dresden.

Von unseren Mitgliedern verstarben außerdem:

am 25. 12. 33 Herr Tierarzt Römer-Glatz, Vorstandsmitglied des uns angeschlossenen Tierschutzvereins Glatz. Wir verdanken dem Verstorbenen viele Meldungen.

Am 16. 3. 34 Herr Postbaurat Bertram-Breslau.

Am 14. 12. 34 Dr. Schubert-Neustadt OS., Kommissar für Naturdenkmalpflege in OS. (siehe unten!); desgl. die Mitglieder Richard Schlegel Leipzig; Jul. Dittrich, Silberberg; Gräfin v. d. Recke, Parchau; Willisch, Rokittnitz.

Ferner verstarben

im Mai Herr Amtmann Behr, Steckby, der große Förderer des Vogelschutzes und Erfinder neuartiger Bruthöhlen.

Am 4. 6. 34 Herr Alfred Schifferli, Rösli-Sempach, der Leiter der Schweizerischen Vogelwarte. (Siehe „Der ornithologische Beobachter“, Bern 1934, Heft 9.)

Für den am 31. 12. 33 aus seinem Amt als Kommissar für Naturdenkmalpflege der Provinz Oberschlesien ausgeschiedenen Herrn Prof. Eisenreich, ist Herr Obersteuerinspektor Lindner-Ratibor, ernannt worden, welcher jedoch bald wieder aus dem Amt wegen Arbeitsüberlastung schied. An seine Stelle trat Herr Dr. Schubert-Neustadt OS. Diesem allgemein beliebten, äußerst strebsamen, mit reichen Kenntnissen begabten und dabei sehr bescheidenen Kommissar sollte es aber nur kurze Zeit vergönnt sein, diesen Posten zu bekleiden, denn am 14. Dezember 34 schon erteilte den jungen, tatkräftigen Kommissar der unerbittliche Tod, tiefbetrauert von all seinen Freunden und Mitarbeitern. Drescher.

## Schriftenschau.

**Die heimischen Singvögel.** Herausgegeben von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege. 116 Seiten mit 14 farbigen Tafeln, 60 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln (Naturaufnahmen von Dr. Oskar Heinroth), 5 Karten und 11 Abbildungen im Text. Berlin-Lichterfelde, Hugo Bermühler Verlag. Preis in Leinen gebunden RM. 4,80.

**Die heimischen Raubvögel.** Von Dr. Martin Löpelmann. Herausgegeben von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege. 88 Seiten mit 9 farbigen Tafeln und 73 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln (Naturaufnahmen von Dr. Oskar Heinroth), 9 Flugtafeln und 26 Abbildungen im Text. Berlin-Lichterfelde, Hugo Bermühler Verlag. Preis in Leinen gebunden RM. 4,—.

Der Wunsch, unsere heimischen Sing- und Raubvogelarten näher kennen zu lernen, hat wohl jeder ernsthafte Natur- und Vogelfreund. Wer sich nicht wissen-